

An den Landrat
Hr. Michael Busch

Per email über
Gabriele.seifart@landkreis-coburg.de

(Zur Kenntnisnahme an Tagespresse)

Antrag zur Erstellung einer sog. „Positivplanung“ für Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien im Landkreis Coburg – Ausweisung von Vorrangflächen für Windstromanlagen und Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Der Kreistag möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, in enger Zusammenarbeit mit allen Kommunen des Landkreises Coburg eine Planung für Positivstandorte von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien, insbesondere Windstromanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen, zu erstellen. Ziel dieser Planung muss es sein, Vorrangflächen für den Bau derartiger Anlagen auszuweisen, die in hohem Maße umweltverträglich und landschaftsschonend sind. Der Umfang dieser Flächen sollte so gewählt werden, dass **mindestens** die im Landkreis verbrauchte Elektrische Energie mengenmäßig bis zum Jahre 2025 vollständig aus erneuerbaren Energien innerhalb der Landkreisgrenzen erzeugt werden könnte.

Begründung:

In den vergangenen Tagen war in der Tagespresse viel über den Bau großer Photovoltaik-Anlagen und Windrädern in Nachbarlandkreisen zu lesen. Es wurde auch berichtet, dass derartige Anlagen in einigen Regionen bei Bürgern und der Verwaltung aus landschaftsästhetischen Gründen auf wenig Gegenliebe stoßen. Ebenfalls wurde eingeräumt, dass es keine gesetzliche Handhabe zur Steuerung des Baus solcher Anlagen gäbe.

Mit der o.g. Positivplanung soll genau diese Einflussmöglichkeit der Behörden erreicht werden. Positivplanungen sind ein von deutschen Gerichten bestätigtes Mittel zum Eingriff in das Baurecht. Leider wurde es zum Leidwesen vieler Bürger im Falle von Mobilfunkanlagen versäumt, diese Positivplanungen rechtzeitig durchzuführen, um damit Einfluss auf die Standortwahl von Mobilfunkmasten auszuüben.

Bei der zu erwartenden Vielzahl von Anträgen zur Genehmigung von Windstromanlagen und Photovoltaikfeldern im Landkreis Coburg soll vermieden werden, dass es zu Konflikten mit der Bevölkerung kommt.

Wir alle sind uns bewusst, dass es zu einem massiven Ausbau der Erneuerbaren Energien in den nächsten Jahren keinerlei Alternative gibt. Letztendlich steht die Existenz unserer Zivilisation auf dem Spiel. Deshalb muss der Bau solcher Anlagen zügig vorangebracht werden, dies bedingt aber, dass die zuständigen Fachbehörden auf die Standortwahl Einfluss ausüben können. Nur im breiten Konsens mit der ansässigen Bevölkerung kann der Energiewandel im Landkreis Coburg gelingen.

So ist beispielsweise zu vermeiden, dass landwirtschaftliche Nutzflächen dem Bau von PV-Freianlagen geopfert werden, zumal es tausende Hektar geeignete, bisher ungenutzte Dachflächen in den Landkreisgemeinden gibt. Ebenfalls sollten Windstromanlagen das Landschaftsbild unserer Heimat geringstmöglich beeinträchtigen, was bei geschickter Standortwahl absolut machbar ist.

Um aber nicht in die Versuchung zu geraten, eine reine Verhinderungsplanung zu betreiben, muss mindestens das Ziel einer rechnerisch selbständigen Energieversorgung des Landkreises bis zum Jahr 2025 aufgenommen werden. Dieses Ziel ist nach Meinung vieler Energieexperten als realistisch einzuschätzen, wenn zusätzlich zum Ausbau der Wind-, Wasser- und Sonnenkraftwerke Potentiale bei der Effizienzsteigerung von Anlagen, sowie Einsparpotentiale genutzt werden.

Weitere Begründung mündlich.

Mit freundlichen Grüßen
Neustadt, den 4.12.08

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kurt Kies', with a long horizontal stroke extending from the top of the signature.